

Retten ohne Einschränkung

Wilhelm Mertens vom Verband Deutscher Kapitäne über das Sterben im Mittelmeer

Die italienischen Behörden haben den Hausarrest gegen die Sea-Watch-Kapitänin Carola Rackete aufgehoben, die Ermittlungen dauern jedoch an. Was hat die Nachricht der Freilassung bei Ihnen ausgelöst?

Wir begrüßen die Freilassung der Kapitänin Carola Rackete außerordentlich. Die richterliche Überprüfung ihrer Festnahme hat die Legalität ihres Handelns festgestellt – und zwar eindeutig. Bis auf den Vorwurf der Beihilfe zur illegalen Migration sind alle Anklagepunkte aufgehoben worden.

Hat die Kapitänin korrekt gehandelt?

Carola Rackete hat sich im Spagat zwischen Moralität und Legalität für moralisches Handeln entschieden.

Was meinen Sie damit?

Die Kapitänin hatte eine Fürsorgepflicht für die Menschen auf ihrem Schiff. Um dieser nachzukommen, musste sie in den Hafen von Lampedusa einlaufen – wofür sie jedoch keine Genehmigung bekam. Sie tat es trotzdem. Dieser Entscheidung ist Respekt zu zollen.

Über zwei Wochen musste die »Sea-Watch 3« umherirren. Die EU-Staaten konnten oder wollten sich nicht einigen. Wie bewerten Sie das Verhalten des Staatenbundes?

Die EU wälzt die drängenden Fragen, wie die der Migrationspolitik, auf Einzelpersonen ab – in diesem Fall auf die Kapitäne. Damit nimmt sie deren Kriminalisierung durch inkompetente, populistische Politiker in Kauf. Es ist unerträglich, mit welcher Ignoranz und Inkompetenz der Staatenbund hier agiert.

Welche Rolle spielt dabei Deutschland aus Ihrer Sicht?

Wir können nicht erkennen, dass die Bundesregierung und die gewählten Vertreter Deutschlands im EU-Parlament eine europäische Lösung herbeiführen.

Die EU finanziert und bildet dafür die libysche Küstenwache aus, die Geflüchtete auf dem Mittelmeer abfängt und zurück ins Land bringt. Immer wieder gibt es auch die Forderung, dass zivile Schiffe gerettete Flüchtlinge nach Libyen bringen sollen. Ist das eine Option?

Nach meinem Kenntnisstand gilt Libyen nicht als sicherer Staat, in den man Flüchtlinge bringen kann oder darf.

Unter welchen Umständen sind Kapitäne zur Rettung von Schutzsuchenden oder Schiffbrüchigen im Mittelmeer verpflichtet?

Die Pflicht zur Rettung von Menschen in Seenot ist als Ausdruck der Menschlichkeit tief verankert in der Jahrhunderte alten maritimen Tradition. Sie gilt gemeinhin als ungeschriebenes »Völkergewohnheitsrecht«. Kodifiziert wurde die Pflicht zur Seenotrettung unter anderem im »Internationalen Übereinkommen zum Schutz menschlichen Lebens auf See (Solos)«, im »Internationalen Übereinkommen über Seenotrettung (SAR)« sowie im »Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen (SRÜ)«.

Können diese Übereinkommen durch nationales Recht so einfach aufgehoben werden?



Seenotretter von Sea-Eye evakuieren Geflüchtete von einem Schlauchboot.

Foto: dpa/Fabian Heinz

Diese Abkommen sind internationales Recht, von allen europäischen Staaten anerkannt und ratifiziert. Sie können nicht durch nationales Recht aufgehoben werden.

Macht es für Sie einen Unterschied, ob ein Geflüchteter im Mittelmeer oder ein Yacht-Urlauber in der Ostsee gerettet werden muss?

Die humanitären Prinzipien der Seenotrettung gelten ohne Einschränkung für alle und an jedem Ort.

»Sea Watch« befürchtet, dass durch die zeitweilige Festnahme von Rackete vor allem ein Signal an andere zivile Schiffe gesendet werden sollte. Wächst unter zivilen Kapitänen die Angst vor einer möglichen Repression im Falle einer Seenotrettung?

Die Angst fährt immer mit. Einen verantwortungsvollen Kapitän wird sie aber nicht davon abhalten, in Seenot befindliche Menschen zu retten.

Haben Sie von Fällen gehört, wo deutsche Kapitäne ziviler Schiffe oder in Deutschland registrierte Schiffe an Geflüchteten im Mittelmeer vorbeigefahren sind?

Nein.

Was ist notwendig, um das Sterben auf dem Mittelmeer sowie die Kriminalisierung der Seenotretter zu beenden?

Der Verband Deutscher Kapitäne und Schiffsoffiziere fordert, dass die Bundesregierung und die gewählten Vertreter im EU-Parlament auf eine längst überfällige europäische Lösung drängen. Dies muss in allen EU-Gremien geschehen, deutlich intensiver und aggressiver als bisher, und unter Androhung geeigneter Konsequenzen. Dem sinnlosen, aber offensichtlich politisch bewusst in Kauf genommenen Sterben im Mittelmeer muss ein Ende bereitet werden.

INTERVIEW



Wilhelm Mertens ist Geschäftsführer des Verbandes Deutscher Kapitäne und Schiffsoffiziere. Der Vereinigung gehören rund 1500 Mitglieder an. Mit dem Kapitän auf großer Fahrt sprach Sebastian Bähr.

Foto: VDKS e. V.

Anzeige

SPENDENAKTIONEN

Ernährungssicherheit für Kuba durch Einsatz von Solarenergie!

Dank der großartigen Unterstützung vieler Freunde Kubas wurden für unser aktuelles Projekt zum Einsatz von Solaranlagen in der Landwirtschaft bis Ende Juni 2019 135.342 € gespendet, vielen Dank!

Nun wurden bereits in der Provinz Artemisa 14 solare Tauchpumpen mit je 4 Sprengern installiert, die täglich 20 bis 30 ha Gemüseflächen bewässern können. Dadurch kann die Produktion auf das Dreifache gesteigert werden.

Wir wollen bis zum 26. Juli unser Ziel erreichen, aber noch fehlen 19.658 €, um alle Maßnahmen zu realisieren.

Wir wenden uns an die Freunde Kubas: Spenden Sie für dieses lebensnotwendige Projekt!

KarEn
VEREIN ZUR FÖRDERUNG
ALTERNATIVER ENERGIEIN
IN DER KARIBIK e.V.

Spendenkonto **KarEn** e.V.
Kennwort: Ernährungssicherheit für Kuba
Postbank Berlin, BIC: PBNKDEFF
IBAN: DE 78 100 100 100 589 463 104
(Spenden sind steuerlich absetzbar, bitte Adresse angeben!)

Weydingerstraße 14-16, 10178 Berlin, Tel./Fax (030) 24 00 94 70
E-Mail: karen@karen-berlin.de www.karen-berlin.de

[KLIMASCHUTZ GEHT ALLE AN!]

Wenn das Klima kollabiert, sind Ökosysteme in Gefahr, werden Gesundheit und Ernährung der Menschen bedroht. Viele Länder des Globalen Südens sind besonders betroffen, zum Beispiel Mosambik. Unterstützen Sie SODI's Arbeit, damit die Menschen den Folgen des Klimawandels nachhaltig begegnen können.

SODI!

Spenderkennwort:
„Nachhaltig solidarisch nd“

Spendenkonto: SODI e.V.
Bank für Sozialwirtschaft, IBAN:
DE33 1002 0500 0001 0201 00

Spenden sind steuerlich absetzbar.
Bitte Postanschrift angeben.
www.sodi.de

MIT IHRER SPENDE VON 58 €
erhält ein*e Kleinbauer*in in Mosambik
ökologisches Saatgut und Materialien, um
eine eigene Parzelle zu bewirtschaften.

VERANSTALTUNG



Fiesta de Solidaridad

Sonnabend, 27. Juli 2019
14–22 Uhr, Parkaue Lichtenberg

Internationale Gäste, Musik und Talk auf zwei Bühnen, Ausstellungen, Kulinarisches, Soli-Tombola (Hauptpreis: ein Flugticket nach Kuba).
Konzert: **44 Leningrad, Compania Bataclan, Conexión Cubana** u.v.a.

Cuba Sí – AG in der LINKEN, www.cuba-si.org, 030-24 009 455

STELLENANGEBOTE

2. Standbein für Steuerfachleute
Tel. (09632) 922 91 20 Mo.-Fr. 8-18 Uhr
www.Steuerverbund.de/Standbein

VERSCHIEDENES



Ihre Spende gibt Kindern ein gutes Bauchgefühl.

Deutsches Kinderhilfswerk